

Berlin, 4. Mai 2011: Effizienter Staat

Open Government

Prof. Dr. Reinhard Riedl
CEO Forschung und Dienstleistungen
Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung
Berner Fachhochschule

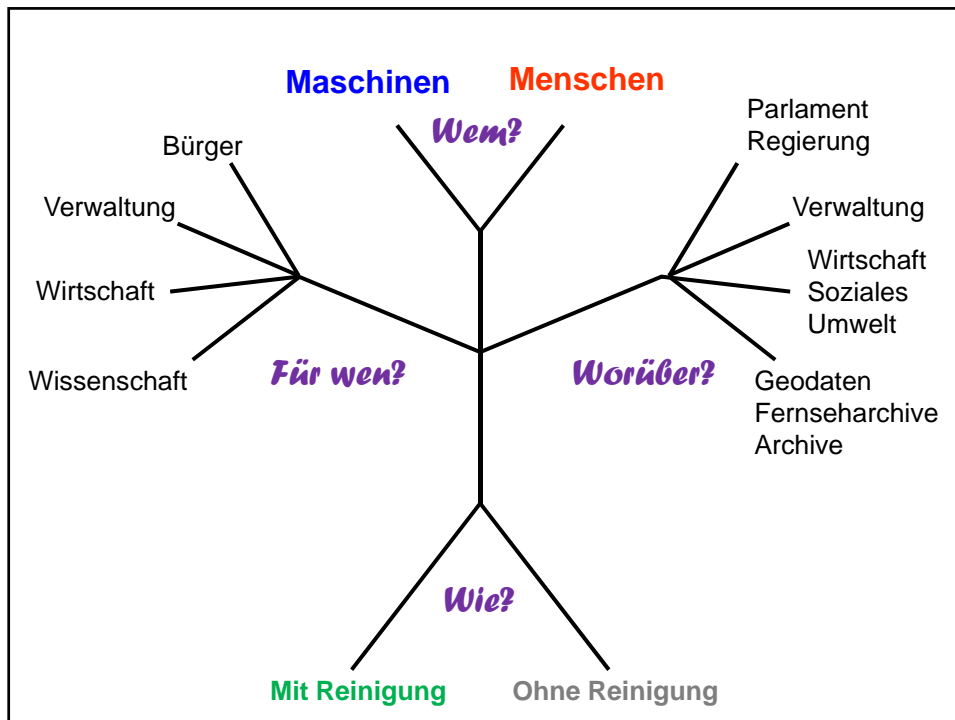
Open Gov in CH

- Parlamentarische Gruppe Digitale Nachhaltigkeit:
 - Informeller Anfang am 1. Juli 2010
 - Offizielle Kickoff-Konferenz im Schweizer Bundesarchiv am 24. Juni 2011
- E-Government Symposium Schweiz
 - Generalthema am 15. November 2011 mit Eröffnungsvortrag der Finanzministerin

Nur die absolute Finsternis erlaubt das Sehen!

Offener Zugang zu Verwaltungsdaten bringt offenen Nutzen

- Basis für wirtschaftliche und soziale Innovation
- Schutz vor falschen Entscheidungen
- Förderung von Forschung und Wissenschaft
- Legitimation des Behördenhandelns
- Erleichterung der Zusammenarbeit



Praktische Umsetzung

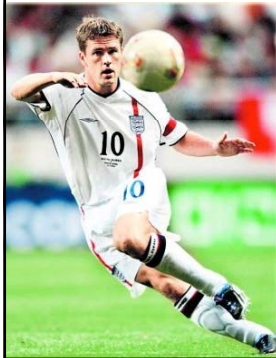
- Wichtige Features
 - IKT-Schnittstellen (nicht nur pdf...)
 - Visuelle Aufbereitung
 - Offenheit
- Grosse Herausforderungen
 - Semantik
 - Datenfehler
 - Transparenz-Resistenz

Wirtschaftliche Entwicklungen

Mehr Vertrauen!

Mehr Speed!

Mehr Teamwork!



Verantwortung
statt
Zuständigkeit

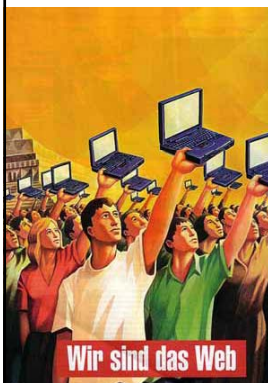


Technologische Entwicklungen

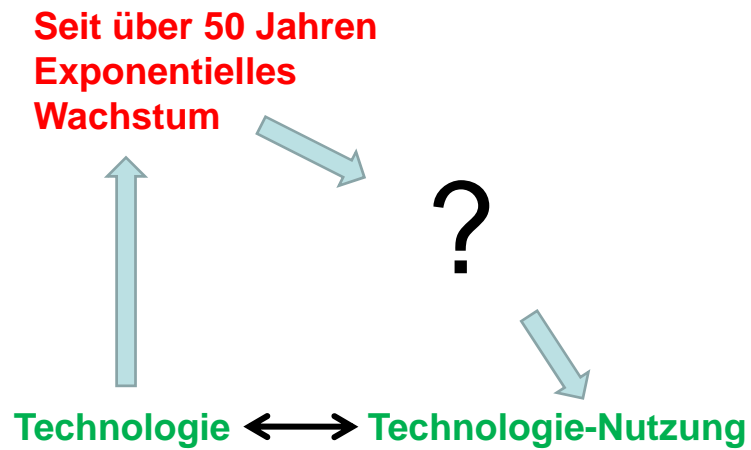
Mehr Information!

Mehr Identität!

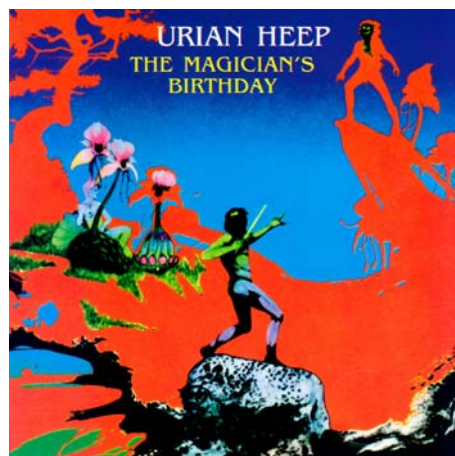
Mehr Intelligenz!



Historisch betrachtet ...



... wächst die Komplexität exponentiell ...



Wieso hat sie uns nicht schon längst aufgefressen?

Das Zauberwort heisst

...
Information
Hiding


Ziel ist optimale statt maximale
Transparenz

**Menschen mögen Freiheit, Gemeinschaft
und Wettbewerb **ABER** keine Überwachung
oder Bespitzelung!**

**Vertrauen ist ein zweiseitiger Prozess:
er entsteht durch die Bereitschaft zur
eigenen Verwundbarkeit & durch das
Schützen von Geheimnissen**

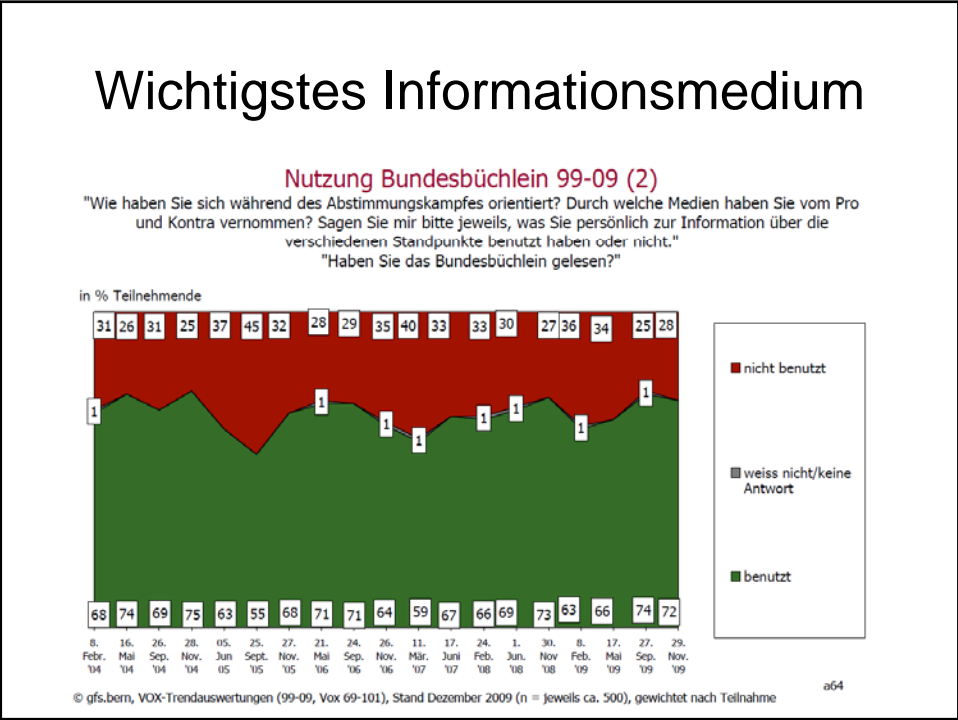
Fallbeispiel

Politische Transparenz in der
direkten Demokratie der Schweiz



„Bundesbüchlein“

- Erläuterungen des Bundesrates zu Abstimmungsvorlagen
 - 1972 erstmals verschickt;
 - Grundlage: Gesetz über die politischen Rechte (1976)
- Redaktion durch die Bundeskanzlei in Zusammenarbeit mit den Departementen
 - Verabschiedung als *act de gouvernement* durch Regierung
 - Keine Rechtsmittel gegen Inhalt
 - Versand an alle StimmbürgerInnen
- Wortlaut der Vorlage, Pro- und Kontra, Empfehlung von Bundesrat und Parlament




Objektivität

- Wiederkehrende Kritik an „sachgerechter Information“ bei konkreten Vorlagen
- Systematische Kritik an „Behördenpropaganda“
- Pro- und Kontra-Darstellung kaum kritisiert, obwohl Regierungspolition mehr Platz bekommt

Verständlichkeit

- Inoffizielle Variante des Abstimmungsbüchleins für Jungstimmbürger unter dem Titel easyAbstimmungsbüchlein (Trägerschaft: Dachverband Schweizer Jugendparlamente)

KANTONALES ENERGIEGESETZ

 KANTONAL VORLAGE DES GROSSEN RATES UND VOLKSVORSCHLAG



« Durch die Erneuerung des kantonalen Energiegesetzes soll die Energieeffizienz erhöht und die erneuerbaren Energien gefördert werden. Es kann über die Vorlage des Grossen Rates sowie über einen Volksvorschlag abgestimmt werden. Diese sind grundsätzlich ähnlich,

AUSGANGSLAGE

Um einen Beitrag an den Schutz des Klimas zu leisten und um die Energieversorgung zu sichern, sollen mehr erneuerbare Energien eingesetzt und die Energieeffizienz verbessert werden. Das heisst, dass eine gewünschte Nutzung (z.B. Kühlung) mit möglichst geringem Energieverbrauch erreicht werden soll. Das kantonale Energiegesetz bezieht sich vor allem auf Gebäude, weil die Bestimmungen zum Verkehr oder zum Energieverbrauch von Geräten auf Bundesebene erlassen werden. Im geänderten Energiegesetz sollen neu auch Bestimmungen zur Umsetzung des eidgenössischen Stromversorgungsgesetzes enthalten sein.¹ Dass es eine Änderung des Energiegesetzes im Kanton braucht, wird vom Volksvorschlag nicht bestritten. Die Gegner der Vorlage des

WAS WÜRD SICH ÄNDERN?

Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, was sich durch Annahme der Vorlage des Grossen Rates respektive des Volksvorschlages gegenüber heute verändern würde.

VORLAGE DES GROSSEN RATES

Das neue Gesetz soll das Energiesparen, die effizientere Energienutzung und die erneuerbaren Energien fördern. Dazu sind insbesondere folgende Massnahmen geplant:

- Alle Gebäude welche vor dem 1. Januar 1990 bewilligt wurden, sollen obligatorisch einen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) erhalten. Dieser gibt Auskunft über den Energiebedarf eines Hauses (Heizung, Warmwasser, Beleuchtung) und teilt es basierend auf dem Energiebedarf in eine Energieeffizienzklasse ein. (Ein Haus, welches gut isoliert ist und einen geringen Energiebedarf aufweist, wird in eine bessere Energieeffizienzklasse eingeteilt, als ein altes, schlecht isoliertes Haus).
- Beim Bau von besonders energieeffizienten Gebäuden oder Gebäudeanpassungen (nur unter der

Mini-Studie zu Abstimmungsbüchlein des Bundes von Christen (2005)

- Kommunikationswissenschaftliche Lizentiatsarbeit (elf Abstimmungsbüchlein untersucht)
- Mängel in **Vollständigkeit**: Argumente der Gegnerschaft werden verkürzt und ausgelassen
- Mängel an **Sachlichkeit**: Kombination von Sachargumente und Kommentar des Bundesrates, teilweise undifferenzierte Wertungen
- Mängel an **Transparenz**: Fehlende Angaben über Herkunft von Fakten und Argumenten

Informationsbereitstellung in Kantonen und Gemeinden

- Ähnliches Informationsangebot in Kantonen und grösseren Gemeinden
- In kleinen Gemeinden werden Versammlungen abgehalten und Informationen vorwiegend mündlich weitergegeben



Lands-
gemeinde



Hohe Anforderungen an Stimmbürger

- **2008 wurde eine Beschwerde gegen das Abstimmungsbüchlein der Gemeinde Trogen (AR) von der Kantonsregierung abgelehnt.**
- Grund der Beschwerde war die fehlende Objektivität der zusammenfassenden Ausführungen.
- Die Abweisung wiederum wurde damit begründet, dass vom Stimmvolk erwartet werden dürfe, dass es nicht nur die Zusammenfassung lese, sondern sich anhand des gesamten Ediktes ein detailliertes Bild über die Abstimmungsvorlage mache.



Doch grün des Lebens goldner Baum

- Kritik an Informationspolitik nach demokratietheoretischen Standards gerechtfertigt
- Aber Verwaltung und Regierung sind **politische Akteure**, die ihre Möglichkeiten der Politikgestaltung nutzen
 - Planung der Abstimmungstermine
 - Öffentliche Auftritte
 - Büchlein
 - Etcpp.

Zurück zu Open Government

Lehren aus politischer Praxis und
wissenschaftlich reflektierten Erfahrungen
im Umgang mit Komplexität

Gute Erfahrungen

- Machen und reflektieren
STATT planen und meta-planen
- In kleinen Schritten – alle Tricks sind erlaubt,
solange der Respekt gewahrt bleibt!
- Datenangebot optimieren
STATT maximieren
- Offen sein ... klare Linie zeigen!
- Das grosse ganze entwickelt sich
selber oder gar nicht



Open Government ist ANDERS!

- Es geht um eine **offene Zusammenarbeit**.
- Ein **gemeinsames Ziel** zwischen Bereitstellern und Nutzern der Daten ist wichtig.
- Der Nutzen besteht in **Realloptionen** und ist nur extrapolativ bewertbar.
- Entscheidend sind die **richtigen Personen**, die in beiden Perspektiven denken können.
- **Netzwerke** verlieren nicht, sondern sie gewinnen an Bedeutung.

